

Workshopname: Finanzierungen in Fakultäten

Leitung: Johannes Wagner (OTH)
Protokoll: Christian Peppel (FAU)

Anwesend:

FAU Erlangen Nürnberg
TU Berlin
Braunschweig
Bochum
Ilmenau
Stuttgart
KIT
Uni Magdeburg
RWTH Aachen
Kaiserslautern

Top 1: Wie sieht es aus mit der Verfügung von Geldmitteln und welche Stimmerechtigung haben wir dabei, welche geldmittel können angezapft werden?

Regensburg: Keine Studiengebühren in Bayern, politisches Thema, Bayern schüttet Geldmittel an die Unis aus die es an die Fakultäten weiterverteilen. Mittelverteilung läuft über Gremium mit Dekan, Studierende haben keine Mehrheit.
Bezahlt werden unter anderem viele Softwarelizenzen, Rechner, Stellen vom SSC werden daraus bezahlt.
Eigene Geldmittel sind nicht wirklich vorhanden, Abrechnungen können an der Fakultät abgerechnet werden.

Ilmenau: Geteilt in Drittmitteln, Zuschüssen, Gebühren von Studierenden und Gebühren für Langzeitstudis. Haben einen teil der GEBühren von Studierenden ca 120.000€ und können sich aus diesem Topf Mittel beantragen.

Bochum bekommt über den ASTA eine Sockelbeitrag ausgezahlt, mit dem sie gewisse Fixkosten und Neuanschaffungen decken können. Zweck für die Fachschaftsarbeit muss nachgewiesen werden.
Finanzierung von Alkohol durch die Uni nicht möglich, da kann der Fachschaftsrat deutlich einfacher und lockerer vorgehen. Als Person/fachschaft lassen sich Anträge stellen (braucht unterstützung des Dekans/ Profs). Können Lernräume attraktiver gestalten als

KIT: Geld für die lehre wird Fakultätsweise vergeben, Maschinenbau etwa 3 Mio bei Chemieing. etwa die hälfte. Bisher gab es Planstellen, jetzt kommt die Umstellung auf das Budgetmodell, bei dieser Verteilung von Mitteln für die Institute haben Studierende kein Mitspracherecht.
In der Gebührenkommission haben die Studie zwei Sitze und können mitentscheiden wofür es ausgegeben wird.
In der Gebkom können mom aber nur etwa die 40% Verwaltet werden, der Rest wird an die Institute vorgestreckt.
Die übriggebliebenen Mittel werden von wem neu Vergeben und wer kontrolliert das? Nicht so ganz klar.
Finanzierung der Fachschaft läuft über Beiträge vom ASTA, je nachdem wie hoch die Studierendenzahlen sind. Hiermit können Sachen mit Mehrwert für ale Studierenden finanziert werden. Eigenbedarf finanziert sich aus dem Verein. Haushalt muss am Anfang vom Jahr aufgestellt werden.

Kaiserslautern: Haben einen Pot Geld mit dem sie auf eigene Anträge sinnvolle Sachen ausgeben können. Die Finanzanträge gehen an den Asta, der bezuschusst das dann vllt.

Magdeburg: haben die Gelder aus dem Fachschaftsrat, über die können die selber bestimmen.

Stuttgart: verein verwaltet Gelder

FAU: Es gibt Gelder für die Fachschaften über die wir selbst verfügen können, etwa 6000€ für 9500 Studis, über Anträge an unsere Fachschaftsvertretung.

Studienzuschussmittel gehen an die Fakultäten und werden über einen Schlüssel von VollstudienÄquivalenten vergeben, davon wird das Studienservice Center bezahlt (Geschäftsstelle) danach bleiben noch etwa 100K, die packen wir in Tutorien, Lizenzen, Exkursionen und Zeug. Hier haben wir als Studentische Vertreter die Mehrheit der Stimmen, alle Entscheidungen werden von den Profs mitgetragen und wir machen uns auch die ganze Vorarbeit. Die 4 gewählten Studis werden in der Fachschaft gewählt.

Der eigene Verein ist die Rechtliche Grundlage für eigene Feste und finanziert den eigenbedarf der Fachschaft.